

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Sonnabend, 21. Juli 1973
8. Jahrgang • Nr. 142 (1953) Preis
2 Kopeken



Im S.-M.-Kirov-Sowchos, fand ein Gebietswettbewerb der Melkerinnen im Maschinenstellen statt. Am Wettbewerb waren 23 Melkerinnen aus allen Rayons des Zelinograd-Gebiets beteiligt. Sie teilten sich in Auseinandersetzungen und Zusammenstellen des Melkapparats, in theoretischen Kenntnissen, im Melken.

Den ersten Platz, ein Diplom ersten Grades und die erste Prämie errang die Bestmelkerin, Viehzuchtmeisterin Z. Klasse Hilda Keller aus dem Sowchos „Seleinski“, Rayon Jermentau.

UNSER BILD: Siegerin im Gebietswettbewerb der Melkerinnen Hilda Keller

Foto: J. Kasakow

Initiative der Ukrainer weitgehend unterstützt

DAS SCHICKSAL DER ERNTE LIEGT IN UNSEREN HÄNDEN

Wir Landwirte haben niemals Ferien, denn der Acker verlangt das Jahr hindurch unsere Aufmerksamkeit. Der Lohn für unsere Mühe ist 15–19 Zentner Getreide vom Hektar. Wir sind der Meinung, daß das für unsere Verhältnisse ein gutes Resultat ist.

In diesem Jahr hat sich unsere Brigade die Aufgabe gestellt, mehr Getreide zu produzieren als im Vorjahr. Wir wollen, von jedem der 1950 Hektar Halmfrüchte nicht weniger als im Durchschnitt 20 Zentner Korn erhalten. Zur Erreichung dieses Ziels haben wir ein gutes Fundament gelegt. Die ganze Anbaufläche wurde genau nach den Forderungen der Agrotechnik bearbeitet, die Bestellung schlossen wir in acht Arbeitstagen ab, 1300 Hektar Weizen bekamen Mineraldünger. Jetzt steht die Saat auf allen Feldern gut.

Gegenwärtig herrscht bei den Mechanisatoren Hochbetrieb. Sie pflegen die Saaten, beschaffen Heu für die Viehzucht, überholen Erntemaschinen. Alle 14 Mähdräppler, die auf den Feldern unserer Brigade zum Ein-

satz kommen werden, sind mit guter Qualität überholt.

Fast alle unsere Mechanisatoren haben große Arbeitserfahrungen. Nehmen wir z. B. Amantel Jelubajew. Während der Aussaat nahm er den ersten Platz ein. Sachkundig und gewissenhaft arbeiten Michail Below, Andrej Korenoj, Jakob Pronin, Wassilj Lukatschow u. a.

Viel leisten unsere besten Kombiführer, die Leninorden-träger Anatolj Suchanow und Ilja Zarkow, bei der Übermittlung der fortschrittlichen Erfahrungen. An der Getreidernte werden sich in diesem Jahr auch junge Kombiführer beteiligen. Nikolaj Waganow z. B. wird sich zum erstenmal an das Lenkrad des Mähdräpplers setzen, damit über seine Arbeit flatter vonstatten geht, will der erfahrene Mechanisator Alexej Rudow sein Pate sein.

Der Kombiführer ist in der Ernte die Hauptfigur. Von ihm hängt es ab, ob das Korn ohne Verluste eingebracht wird. Dazu aber muß seine Maschine darauf abgerichtet sein. Unlängst prüfte eine Sonderkommission

unter der Leitung des Abteilungsmechanikers Johann Hauk die Bereitschaft der Technik zur Ernte, dabei schenkte sie der Abichtung der Mähdräppler besondere Aufmerksamkeit.

Wir werden die Ernte im Gruppenverfahren einbringen, was uns ermöglichen wird, den Autotransport besser zu nutzen, schneller die technische Wartung der Maschinen zu gewährleisten. Für die operative Reparatur im Feld gibt es erfahrene Einrichtmeister, denen Reparaturwagen zur Verfügung stehen.

Die Ernteaussichten sind gut. Die Stimmung unserer Mechanisatoren ist gehoben. Ich bin überzeugt, daß unser Kollektiv seine Verpflichtung, von jedem Hektar nicht weniger als 20 Zentner Getreide zu ernten, in Ehren einlösen wird.

J. KLASS,
Brigadier der Feldbaubrigade Nr. 1 des Sowchos „Iskra“
Gebiet Nordkasachstan

Wettbewerb mehr die Kraft

Zu Beginn des laufenden Planjahrhüftis forderte das Kollektiv der Schicht von Alexander Kopylow aus dem Ferrolegierungswerk von Jermak das Kollektiv der Schicht von Eduard Petrow aus dem Pawlodarer Aluminiumwerk zum Wettbewerb auf. Der Oberschmelzer Nikolaj Kugajewski verfaßte zusammen mit seinen Kameraden einen Brief an den Oberagglomerierer des Aluminiumwerks, den Helden der sozialistischen Arbeit, Anatolj Baklanow. Dort hieß es, daß die Brigade einen schöpferischen Plan der Intensivierung der technologischen Prozesse und der besseren Auslastung des Aggregats erarbeitet und sozialistische Verpflichtungen in der Erfüllung des neunten Fünfjahresplans übernommen hat. Die Hüttenwerker von Jermak wollten von den Pawlodarern fortschrittliche Erfahrungen übernehmen.

Die Mitglieder der Brigade von Nikolaj Kugajewski verbrachten daraufhin in der Sinterhalle des Aluminiumwerks nicht wenig Zeit, merkten sich viel Interessantes und Lehrreiches. Anatolj Baklanow ist Initiator des Wettbewerbs für die Verlängerung der Zwischenreparaturtermine der Ofenblöcke. Diese Initiative wurde von den Hüttenwerkern aus Jermak übernommen und trug zur Verbesserung ihrer Arbeit bei.

Heute verbindet die Ferrolegierer von Jermak mit den Schöplern

des „beflügelten“ Metalls von Pawlodar eine feste Arbeiterfreundschaft. Nach der Brigade von Nikolaj Kugajewski traten andere Brigaden, Abschnitte und Hallen des Ferrolegierungswerks mit den Pawlodarern Hüttenwerkern in den Wettbewerb. In diesem Jahr besuchen nicht nur Vertreter einzelner Brigaden, sondern ganze Delegationen beider Betriebe einander, um die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen zu prüfen. Jeder solcher Besuch ergibt etwas Neues für den technologischen Prozeß, für die Hebung der Arbeitskultur.

Der Wettbewerb half den Ferrolegierern den technischen Fortschritt zu beschleunigen. Sie erfüllen den Halbjahrplan der Realisierung der Ergebnisse am 26. Juni. Einige tausend Tonnen Ferroslizium wurden zusätzlich geliefert. Unter den Schmelzhallen errang die vierte den ersten Platz. Sieger im Wettbewerb dieser Unterabteilung wurden die Brigaden der Oberschmelzer A. Pawlow, Ch. Fachtulinow, J. Derjabin und J. Jepsichschenko. In der zweiten Halle geben die Brigaden von N. Dudkin, N. Bytschkow, W. Mechanow den Ton an.

Im Ferrolegierungswerk wettet sich nach dem Beispiel des Aluminiumwerks der Wettbewerb um die Erfüllung der persönlichen schöpferischen Pläne. Im Vorjahr z. B. hatten 50 Fachleute persönliche

schöpferische Pläne, in diesem Jahr hat sich diese Zahl verdoppelt. Nicht nur die Schmelzhallen wetteifern erfolgreich miteinander, sondern auch alle Arbeiter dieser Hallen sind am individuellen Wettbewerb beteiligt, 717 Personen haben individuelle Pläne. Sie haben sich die Aufgabe gestellt, die Produktion von Ferroslizium um 30 Prozent zu heben. Dieses Wachstum wollen sie hauptsächlich durch Anwendung fortschrittlicher Methoden, Rekonstruktion und Modernisierung der Ofen und Ausrüstungen, Mechanisierung und Automatisierung der arbeitsaufwendigen Prozesse erzielen. Jeder Wettfeindler hat konkrete Verpflichtungen in der Hebung der Arbeitsproduktivität übernommen.

Jetzt sind in der Brigade von Nikolaj Kugajewski angestrengte Tage. Ihr Ofen wurde unlängst repariert und die Schmelzen verlaufen unter komplizierten Bedingungen. Aber trotzdem wird die Brigade mit ihrer Produktionsaufgabe, wie auch das Werk im ganzen, gut fertig. Dazu trägt der Arbeitswettbewerb mit den Schöplern des „beflügelten“ Metalls bei, die im ersten Halbjahr ebenfalls erfolgreiche Resultate erzielt haben. Sie vergrößerten den Umfang der Produktion um 0,9 Prozent.

A. FUNK
Pawlodar

Der große Dichter der Gegenwart

W. W. Majakowski stellte sein ganzes Schaffen in den Dienst der Oktoberrevolution, der sozialistischen Heimat. Die Flamme seiner jungen, ungestümen revolutionären Energie gehört der Gegenwart und der Zukunft. Die Auflage der Werke Wladimir Wladimirowitsch Majakowski's beträgt in unserem Lande mehr als sieben Millionen Exemplare. In diesem Jahr, da wir seine 80. Geburtstag feiern, bekommt der sowjetische Leser noch vier Millionen Bücher des Dichters. Das Schaffen Majakowski's hatte einen großen Einfluß auf die ganze multinationale sowjetische Dichtung. Viele seiner Schüler und Nachfolger wurden Dichter Kasachstans.

Am 19. Juli fand in Alma-Ata im Russischen Dramatischen M.-J.-Lermontow-Theater eine Festversammlung der Stadtöffentlichkeit, gewidmet dem 80. Geburtstag W. W. Majakowski's, statt.

Eine Ansprache hielt der Erste Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes Kasachstans A. T. Alimshanow.

Das Referat „Ein Wort über Majakowski“ hielt der Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes Kasachstans O. O. Suleimanow. Seine Übertragungen der Gedichte W. W. Majakowski's in die kasachische Sprache und Gedichte W. W. Majakowski's gewidmet, lasen S. Maulenow und S. Seitow vor. Einen Auszug aus dem Poem „Wladimir Iljitsch Lenin“ trug der Unionspreisträger der Rezitatoren, Schauspieler des Zentraltheaters der Sowjetarmee, B. P. Subow, vor.

Die Gedichte W. W. Majakowski's „Von der Revolution mobilisiert und anerkannt“, wie er über sich selbst schrieb, klingen auch heute aus voller Stimmkraft.

An der Versammlung nahmen teil der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerates der Kasachischen SSR K. B. Biljalow, A. W. Tscherekejew, die Abteilungsleiter des ZK der KP Kasachstans A. P. Plotnikow, M. I. Issinjaljew.

(KasTAG)

Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR über den Stand der Volksbildung und die Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der allgemeinen Mittelschulbildung, der technischen bzw. mittleren Fachschulbildung und der Hochschulbildung in der UdSSR.

Der Aufbau des Kommunismus, das stürmische Wachstum der Produktivkräfte und der wissenschaftlich-technische Fortschritt in der UdSSR erfordern eine ununterbrochene Hebung des kulturellen und Bildungsniveaus der gesamten Gesellschaft und jedes einzelnen Bürgers, die Ausbildung bewußter, hochgebildeter Menschen, die ihren ideologischen und moralischen Eigenschaften, dem kulturellen Niveau und den Fachkenntnissen noch laug sind, erfolgreich zu arbeiten, die von der kommunistischen Partei der Sowjetunion gestellten Aufgaben zu höchstmöglicher Entwicklung der Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kultur zu erfüllen, am gesellschaftlichen und staatlichen Leben aktiv teilzunehmen. Unter diesen Bedingungen wächst ständig die Rolle des gesamten Systems der Volksbildung in der kommunistischen Erziehung und Ausbildung der heranwachsenden Generation in der Heranbildung von qualifizierten Arbeitern und Fachleuten.

In den Jahren der Sowjetmacht ist in der UdSSR eine wahrhaftige Kulturrevolution vollbracht worden, die Reichtümer der Wissenschaft und Kultur sind zum Gemeingut der breiten Massen der Werktätigen geworden und dienen den Interessen des Sowjetvolkes, der sozialistischen Gesellschaft und des Staates. Das in der UdSSR geschaffene System der Volksbildung sichert in der Tat den Bürgern reelle Möglichkeiten für das Erhalten von Mittel- und Hochschulbildung, für die allseitige Entwicklung ihrer schöpferischen Fähigkeiten und ihrer gesellschaftlichen Aktivität.

In der Sowjetunion ist die obligatorische Achtklassbildung verwirklicht, es werden alle Bedingungen für den Abschluß der allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend geschaffen. Die technische bzw. mittlere Fachausbildung und die Hochschulbildung haben eine bedeutende Entwicklung erfahren. Im Lande funktioniert ein umfassendes Netz von vorschulischen Kinderbetreuungsstätten, allgemeinbildenden Schulen, technischen bzw. mittleren Fachschulen und Hochschulen.

Die unentwegte Entwicklung der Wirtschaft und Kultur in der UdSSR setzt eine ständige Vervollkommnung des Systems der Volksbildung, die Steigerung der Unterrichtsqualität in den allgemeinbildenden Schulen, technischen bzw. mittleren Fachschulen und Hochschulen und des Ausbildungsniveaus der Schüler und Studenten voraus.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU und dem Gesetz der UdSSR über den staatlichen Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971–1975 hat die Regierung der UdSSR eine Reihe von wichtigen Maßnahmen verwirklicht, die auf die Weiterbildung und Vervollkommnung der allgemeinen Mittelschulbildung, technischen bzw. mittleren Fachschulbildung und der Hochschulbildung sowie auf die Vorschulziehung abgezielt waren. Es sind Maßnahmen zur bedeuten-

den Verbesserung der materiellen und sozialen Wohnverhältnisse der Studenten der Hochschulen und der Schüler der technischen bzw. mittleren Fachschulen verwirklicht worden. Die Arbeitsentlohnung der Lehrer und anderer Kategorien von pädagogischen Mitarbeitern der Lehr- und Erziehungsanstalten wurde erhöht. Die Gesetzgebung auf dem Gebiet der Volksbildung vervollkommnet sich.

Zugleich werden bei der Entwicklung der Volksbildung noch nicht alle Möglichkeiten zur weiteren Bessergestaltung der Ausbildung und Erziehung der heranwachsenden Generation genutzt. Das Ausscheiden der Schüler ist in den allgemeinbildenden Schulen und anderen Lehranstalten immer noch zu verzeichnen, der Vervollkommnung der Lehrprogramme, der Anwendung neuer fortschrittlicher Methoden und technischer Unterrichtsmittel wird nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. In der Ausbildung zur Verbesserung der Qualifikation der pädagogischen Kader gibt es Mängel. Einige Ministerien und Ämter, die Vollzugskomitees einiger örtlicher Sowjets der Werktätigenparteien bekunden wenig Sorge um den Bau und die Renovierung der Gebäude der Lehr- und Erziehungsanstalten, um ihre Versorgung mit modernen Ausrüstungen.

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

1. Als wichtigste staatliche Aufgabe die Verwirklichung von Maßnahmen zu betrachten, die auf die weitere Vervollkommnung der allgemeinen Mittel-, technischen Fachausbildung, der mittleren Fachausbildung und der Hochschulbildung in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen der Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur, des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritts, auf die Vollendung des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend im laufenden Planjahrhüftis, die Verbesserung der Qualität der Ausbildung qualifizierter Arbeiter und Spezialisten in den technischen Fach-, Fachmittel- und Hochschulen gerichtet sind.

2. Die Tätigkeit des Ministerrats der UdSSR auf dem Gebiet der Volksbildung und die von ihm erarbeiteten Maßnahmen zur weiteren Hebung des Bildungsniveaus der Sowjetbürger und zur Sicherung der Vorbereitung qualifizierter Kader für alle Zweige der Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kultur ist zu billigen.

Der Ministerrat der UdSSR wird beauftragt, die Vorschläge und Bemerkungen, die in den Korrekturen der Ständigen Kommissionen der Kammer und den Debattenreden der Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR auf der höchsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR bei der Erörterung der Frage über den Stand der Volksbildung und über die Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der allgemeinen Mittel-, technischen Fach-, der Fachmittel-, und der Hochschulbildung in der UdSSR geäußert wurden, zu beurteilen und dazu entsprechende Beschlüsse zu fassen.

3. Das Ministerium für Volksbildung der UdSSR, das Staatliche

Komitee des Ministerrats der UdSSR für technische Fachausbildung, das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulen, die Ministerien und Ämter der UdSSR, die Lehranstalten haben, die Ministeriate der Unions- und autonomen Republiken, die örtlichen Sowjets der Werktätigen-deputierten und deren Vollzugskomitees haben Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Tätigkeit der allgemeinbildenden, technischen Berufs- und der Hochschulen zu verwirklichen.

Der Lehr- und Erziehungsprozeß in den Schulen und anderen Lehranstalten ist ständig zu vervollkommen bei Festlegung der Einheit des Unterrichts und der kommunistischen Erziehung der Generation mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus. Die Ortsverteilung des Netzes der Lehr- und Erziehungsanstalten, wie auch die Planung des Vorbereitungsqualifizierender Arbeiter und Fachleute muß verbessert werden, es sind Maßnahmen zur Festlegung der materiellen Lehrbasis der Lehr- und Erziehungsanstalten, besonders auf dem Lande, zu ergreifen; die Kontrolle über den Gang und die Qualität des Baus und der rechtzeitigen Inbetriebnahme der Lehr- und Erziehungsanstalten ist zu verstärken.

Die Qualität der Arbeit der Lehrer und anderer pädagogischer Mitarbeiter ist zu heben, die Schaffung der nötigen Bedingungen für die stete Vervollkommnung ihrer Berufskompetenz, die sicherzustellen ist, die vollständige Erfassung der Jugend durch Mittelschulbildung ist zu sichern; die Arbeit der Allgemeinbildenden Abend- (Schicht-) und Fernschulen ist zu verbessern.

Die Qualität des Unterrichts in den technischen Berufsschulen ist zu heben, die Vorbereitung allseitig entwickelter, technisch gebildeter qualifizierter junger Arbeiter ist sicherzustellen; die methodische Leitung der Ausbildung junger Arbeiter unmittelbar in der Produktion ist zu verbessern; die Erziehung der theoretischen und beruflichen Kenntnisse der Absolventen der Hoch- und Fachmittelschulen muß sichergestellt werden, die Vorbereitung von Kader für die neuen perspektivischen Richtungen der Wissenschaft und Technik.

Die örtlichen Sowjets der Werktätigenparteien und deren Vollzugskomitees haben die Koordination der Tätigkeit der Betriebe, Anstalten, Sowchos, Kolchos, anderer Organisationen, der breiten Sowjetischen Öffentlichkeit in der Hilfeleistung der Lehr- und Erziehungsanstalten zu verbessern.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. PODGORNÝ

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE

Moskau, Kremel.
19. Juli 1973

G E S E T Z der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über die Bestätigung der Grundlagen der Gesetzgebung der Union der SSR und der Unionsrepubliken über Volksbildung

Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken beschließt:

ARTIKEL 1. Die Grundlagen der Gesetzgebung der Union der SSR und der Unionsrepubliken über Volksbildung zu bestätigen und sie ab 1. Januar 1974 in Kraft zu setzen.

ARTIKEL 2. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR wird beauftragt, die Ordnung der Inkraftsetzung der Grundlagen der Gesetzgebung der Union der SSR und der Unionsrepubliken über Volksbildung zu bestimmen und die Gesetzgebung der Union der SSR mit diesen Grundlagen in Einklang zu bringen.

ARTIKEL 3. Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken wird beauftragt, die Gesetzgebung der Unionsrepubliken mit den Grundlagen der Gesetzgebung der Union der

SSR und der Unionsrepubliken über Volksbildung in Einklang zu bringen.

ARTIKEL 4. Ab 1. Januar 1974 das Gesetz der UdSSR vom 24. Dezember 1958 „Über die Festlegung der Verbindung der Schule mit dem Leben und über die weitere Entwicklung des Systems der Volksbildung in der UdSSR“ („Nachrichten des Obersten Sowjets der UdSSR“, 1958 Nr. 1, Artikel 5) außer Kraft zu setzen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

N. PODGORNÝ

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE
Moskau, Kremel.
19. Juli 1973

Im Namen des Volkes, für das von dem Menschen

Am 19. Juli um 10 Uhr morgens begann im Sitzungssaal der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR im Kreml die dritte Sitzung des Unionsobersten Sowjets der UdSSR.

Mit anhaltendem Beifall empfingen die Deputierten die Genossen J. W. Andropow, A. A. Gretschko, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, F. D. Kulakow, K. T. Masrow, N. V. Podgorny, W. W. Schtscherbik, P. N. Demitschew, G. W. Romanow, S. Solomenow, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew.

Den Vorsitz in der Sitzung führte der Stellvertretende Vorsitzende des Unionsobersten Sowjets B. J. Paton.

Auf die Tribüne stieg der Erste Sekretär des ZK des Kompartei, Leitschko, der die Arbeit des Obersten Sowjets der UdSSR im letzten Jahr des 1972 zusammenfassend darlegte. Er betonte die Wichtigkeit der Erziehung der Schüler und Studenten.

Dank dem Sieg der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der strikten Durchführung der Leninischen Nationalitätenpolitik durch die Partei, sagte Vostizew, sind die Präsidentschaften des Obersten Sowjets der UdSSR in der letzten Legislaturperiode im Vergleich mit den Jahren der Sowjetmacht mit einem dichten Netz allgemeiner Schulen, Fachmittelschulen und Hochschulen, technischen Berufsschulen bedeckt. 81.000 Schüler und Studenten erwarben hier Bildung.

Die Arbeit der Schulen, Fachmittelschulen und Hochschulen wird durch den Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung geleistet. Einem wichtigen Platz nehmen bei der allgemeinen Mittelschulbildung die Arbeiter- und Bauernschulen ein. Die Zahl der Schulen wird in der Republik im neunten Planjahr fünf verdoppelt.

In niedrigerem Tempo entwickelt sich die Ökonomie. Wissenschaftler und Techniker, Facharbeiter, sagte Erster Sekretär des Regionalpartei-Komitees Primorje, Deputierter Lokanin. Bei uns wirken 195.000 Fachleute mit Hoch- und Fachmittelschulbildung. Diese Zahl vergrößert sich ständig. Jedes Jahr kommen in die Volkswirtschaft der Region Primorje, und des ganzen Fernen Ostens aus den Hochschulen und Technischen Schulen 13.000 qualifizierte Fachleute. Ihr Profil entspricht den Bedürfnissen der Hauptzweige der Wirtschaft und Kultur der Region.

Die Organisation der Gemeinschaftsverbindungen der lernenden Jugend ist eine wichtige Aufgabe, die eng mit der Sorge um die Gesundheit der jungen Generation zusammenhängt. Von großer Wichtigkeit ist die Lösung der Probleme auf dem Gebiet der Erziehung der Schüler, die Studienerfolge der Studenten, die Studienerfolge der Schüler und die Studienerfolge der Studenten.

Nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU hat unsere Partei viel zur Lösung der wichtigsten sozialen Probleme getan. Darunter nehmen die Fragen der Volksbildung einen großen Platz ein, sagte in ihrer Rede die Lehrerin der Mittelschule Arkady, Rawn Salawat, Baschkirische ASSR, Deputierte Ch. S. Iskanderowa. Sie dankt im Namen der Kommunistischen Partei, dem Leninischen Zentralkomitee, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich für die unermüdete Fürsorge für die Sowjetschule, den Volksteher.

Erstmals in der Geschichte der Menschheit ist in unserem Lande ein wahrhaft demokratisches System der Volksbildung geschaffen worden, erklärte der Präsident der Akademie der Wissenschaften der Kirgisischen SSR, Deputierter K. G. Karakajew. Ein markanter Beweis dafür ist die Einschließung eines speziellen Abschnitts in der Grundkompetenz der Unionsrepublik für die Erörterung der Probleme zu der ersten und zweiten Frage der Tagesordnung der Tagung.

Um 15 Uhr fand im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR im Kreml die zweite gemeinsame Sitzung des Unionsobersten Sowjets und des Nationalitätensobersten Sowjets statt.

Mit stürmischem, langanhaltendem Beifall begrüßte die Deputierten der UdSSR, Genossen A. A. Gromyko, A. A. Gretschko, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, K. T. Masrow, A. F. Reische, N. V. Podgorny, S. Poljanow, N. N. Schelepin, W. W. Schtscherbik, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarew, G. W. Romanow, M. S. Solomenow, D. F. Ustfnow, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew.

Die gemeinsame Sitzung der Kammern wurde vom Vorsitzenden des Unionsobersten Sowjets der UdSSR, Deputierten A. P. Schitlow eröffnet. Er gab bekannt, daß die Debatte zu den ersten und zweiten Fragen der Tagesordnung der Tagung — über den Stand der Volksbildung und die Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der allgemeinen Mittelschulbildung der technischen bzw. mittleren Fachausbildung und der Hochschulausbildung in der UdSSR beendet sind.

Das Schlußwort sprach in der gemeinsamen Sitzung der Kammern das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, Deputierter K. T. Masrow.

Der Vorsitzende schlägt vor, zur Annahme des Beschlusses des Obersten Sowjets der UdSSR „Über den Stand der Volksbildung und über die Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der allgemeinen Mittelschulbildung, der technischen bzw. mittleren Fachausbildung und der Hochschulausbildung in der UdSSR“ zuzustimmen.

Die Tagung nimmt diesen Beschluß einstimmig an. Der Oberste Sowjet verabschiedet einstimmig die Beschlüsse der Kammern über die Grundlagen der

Der Redner erinnerte daran, daß gegenwärtig in den Reihen des Kompartei 8 Millionen Schüler, 2 Millionen Studenten und 5 Millionen Studenten der Techniken

Die Deputierten verabschiedeten einstimmig das Gesetz der UdSSR „Über das Staatliche Notariat“.

Der Oberste Sowjet der UdSSR stimmte auch einem Beschluß über den Ablauf der Inkraftsetzung des Gesetzes der UdSSR „Über das Staatliche Notariat“ zu.

Das Referat über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter M. P. Georgadse.

(Die Kurzfassung des Referats wird veröffentlicht.)

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter M. P. Georgadse.

(Die Kurzfassung des Referats wird veröffentlicht.)

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter M. P. Georgadse.

(Die Kurzfassung des Referats wird veröffentlicht.)

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter M. P. Georgadse.

(Die Kurzfassung des Referats wird veröffentlicht.)

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter M. P. Georgadse.

(Die Kurzfassung des Referats wird veröffentlicht.)

Die Deputierten bestätigten einstimmig die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter M. P. Georgadse.

(Die Kurzfassung des Referats wird veröffentlicht.)

Über den Entwurf des Gesetzes der UdSSR über das Staatliche Notariat

Kurzfassung des Referats des Justizministers der UdSSR, Deputierten W. I. Terebiłow

Der Ministerrat der UdSSR, sagt der Minister, legt dem Obersten Sowjet der UdSSR den Entwurf des Gesetzes der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken „Über das Staatliche Notariat“ zur Erörterung vor. Gestatten Sie mir, über diesen Entwurf zu referieren.

Die Sowjetmacht ist eine kontinuierliche Entwicklung der Demokratie und Vervollkommnung der Rechtsgarantien für ihre Ausübung kennzeichnend. Auch jetzt, 1973, dem entscheidenden Jahr des neunten Planjahres, stellen wir alle mit großer Genugtuung eine erfolgreiche Realisierung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU erarbeiteten Programms der ökonomischen und sozial-kulturellen Entwicklung unseres Landes, eine weitere Entwicklung der Demokratie und Festigung der Gesetzlichkeit fest.

Es sei hervorgehoben, daß die Realisierung des auf die allseitige Entwicklung des Landes gerichteten Kurses auf der Basis der Verbindung der Interessen der ganzen Gesellschaft im Ganzen mit den Interessen jedes einzelnen Werktätigen erfolgt.

Am 4. Oktober 1923 nahm der Rat der Volkskommissare der RSFSR die erste „Bestimmung über das Staatliche Notariat“ an. Durch diesen Akt wurde die Grundlage des Notariats als eines selbständigen Glieds des Staatsapparats gesetzlich verankert.

Gegenwärtig funktionieren in der UdSSR 2356 staatliche Notariatskanzleien. Davon sind 1900 in den Städten und 1456 in den Dörfern. Die Dienstleistungen von Notaren sind, wie unlangreich und mannigfaltig die Notariatskanzleien befassen, zeigen allein die Tatsachen, daß die Notare jährlich über 16 Millionen alljährlich über 16 Millionen notarielle Handlungen vollziehen, die in dieser oder jener Weise die Grundinteressen von nicht weniger als 40 Millionen Sowjetbürgern betreffen.

Was ist also in der Arbeit des Notariats das Wichtigste, oder anders gesagt, worin besteht das Wesen seiner Tätigkeit?

Seine Verfassungsgesetzliche Grundlage, treten alle Bürger im Alltagsleben in verschiedene Rechtsbeziehungen zueinander oder zu den staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen.

Diese Beziehungen werden in der Regel durch den Abschluß von Verträgen oder sonstige offiziell rechtskräftig gemacht.

Um eine zuverlässige Garantie für die Wahrheit und Verbriefung der Interessen und Rechte der Bürger zu schaffen, hat der Staat festgesetzt, daß einige Arten von Vereinbarungen und Verträgen zwischen den Bürgern und einige Arten der Rechtsbeziehungen zwischen den Bürgern und dem Staat ihre gesetzliche Kraft erst nach ihrer Beglaubigung durch den Notar erlangen.

Im weiteren teilt der Referent mit, daß die Notare jährlich: etwa 300.000 Verträge über den Kauf und die Schenkung von Wohnhäusern beglaubigen, ohne die sie ein Verbot, nicht als rechtskräftig gelten kann; über 900.000 Erbscheine ausstellen, ohne die ein Erbe nicht erhalten darf; um die Pflichten der Notare gegenüber der Beglaubigung von Testamenten und verschiedensten Vollmachten, ohnedies sie ungültig sind; einem Notar kann man wichtige Papiere zur Aufbewahrung geben; die Notare organisieren die Unterschriften auf Dokumenten; sie geben in offizieller Form die Gesuche von Bürgern und Organisationen an andere Bürger und Organisationen weiter und üben viele andere notarielle Handlungen aus, die die Rechte und Interessen der Bürger wesentlich betreffen.

Der Beschluß des Zentralersekretariatskomitees und des Rats der Volkskommissare der UdSSR über die Grundprinzipien der Organisation des Staatlichen Notariats ist noch

Am 15. Juni 1926 gefaßt worden, führte W. I. Terebiłow weiter aus.

In den 47 Jahren, die seit der Annahme dieses Gesetzes verstrichen sind, hat der Sowjetstaat einen Riesenschnitt vorwärts gemacht. Durch die hingebungsvolle Arbeit der Sowjetmenschen ist in der UdSSR eine entwickelte sozialistische Gesellschaft aufgebaut worden. Man hat außerordentlich große Arbeit in Festigung der Ökonomie, Entwicklung der gesellschaftlichen Beziehungen und der sowjetischen Demokratie geleistet.

In der letzten Zeit hat der Oberste Sowjet der UdSSR eine Reihe wichtiger Gesetze verabschiedet. Es ist die Notwendigkeit herangereift, einen neuen Grundgesetzgesetzentwurf über das Notariat anzunehmen. Das ist notwendig, damit das sowjetische Notariat effektiver wirke und seine Tätigkeit den modernen Lebensverhältnissen der Gesellschaft entsprechen könnte.

Im Referat ist eine Charakteristik des Entwurfs des Gesetzes über das Staatliche Notariat gegeben, das aus vier Abschnitten besteht, die 32 Artikel enthalten.

Der erste Abschnitt enthält die allgemeinen Bestimmungen, die die Aufgaben des Staatlichen Notariats festlegen, die Gesetzgebung, die in Ausführung der Tätigkeit des Notariats organisiert wird, Organe, die die Leitung des Staatlichen Notariats ausüben, sowie die Grundprinzipien seiner Tätigkeit.

Im zweiten Abschnitt des Gesetzesentwurfs wird die Kompetenz der staatlichen Notariatskanzleien, Vollzugesamte der Stadt, Siedlungs- und Dorfsowjets der Werk- und Betriebsstellen und der Konsularstellen der UdSSR in Ausführung notarieller Handlungen umrissen.

Die dritte Abteilung des Entwurfs handelt von den Grundregeln der notariellen Tätigkeit. Gemäß dem Entwurf können fast alle notariellen Handlungen in einer beliebigen Notariatskanzlei vollführt werden. Nur in Sonderfällen, die in der Gesetzgebung extra genannt sind, muß die notarielle Handlung in einer bestimmten Notariatskanzlei oder im Vollzugesamt eines bestimmten Sowjets der Werktätigen durchgeführt werden.

Die Tätigkeit des Notariats, heißt es im Referat, ist gewöhnlich mit Fragen der außerpolitischen Tätigkeit unseres Staates verbunden.

In den Beschlüssen des Aprilplenums des Obersten Sowjets (1973), das Fragen der Realisierung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramms behandelte, wurde u. a. darauf hingewiesen, daß die Aktivierung der sowjetischen Notariatspraxis im Hinblick auf die außerökonomischen Beziehungen der Sowjetunion und die Ausnützung neuer Möglichkeiten auf diesem Weg die Festigung des Friedens fördern und das Interesse unseres Volkes entspricht.

Von großer Wichtigkeit ist die Vervollkommnung dieser Formen der Zusammenarbeit mit den RWG-Ländern, die in der jetzigen Epoche eine maximale Ausnutzung der Möglichkeiten der sozialistischen ökonomischen Integration erfordert.

Große Möglichkeiten wohnen auch den neuen Formen gegenseitiger vorteilhafter Beziehungen mit den kapitalistischen Ländern inne. Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit auf dem ökonomischen und Handelsgebiet mit Frankreich, mit den USA, die Abkommen zwischen der Regierung der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland u. a.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Außenbeziehungen ökonomischen und anderen Charakteristik der sozialistischen Notariatskanzleien der Sowjetunion von Jahr zu Jahr die Zahl der notariell ausgestellten Papiere für die Wirkung im Ausland. Während noch vor einigen Jahren in den Notariatskanzleien etwa 900.000 Papiere für die Wirkung in 9 Ländern rechtskräftig gemacht wurden, so waren es schon im vorigen Jahr über 7000 Papiere, die für die Wirkung in 72 Ländern bestimmt waren.

Im Hinblick darauf, daß unser Land sich unter den Verhältnissen einer wachsenden ökonomischen und wachsenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Außenhandels entwickeln wird, ist im vorgelegten Gesetzentwurf ein besonderer Abschnitt (IV) vorgesehen, der Fragen der Anwendung der Gesetzgebung des Staatlichen Notariats an Ausländer und staatenlose Bürger reglementiert.

Erstmals in der Unionsgesetzgebung über das Notariat wird darauf hingewiesen, daß ausländische Betriebe und Organisationen (juristische Personen), das Recht haben, sich an die staatlichen Notariatskanzleien unseres Landes zu wenden.

Im Gesetzentwurf ist die Möglichkeit der Anwendung durch sowjetische Notare der ausländischen Rechtsnormen im Umfang und in der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken üblich oder in den internationalen Verträgen und Abkommen ausgedehnt sind, an denen sich die UdSSR beteiligt.

Die gesetzgebende Regelung der notariellen Praxis hinsichtlich der Ausländer und der juristischen Personen wird, unserer Meinung nach, ein zusätzlicher Beitrag für die allgemeine Politik der Festigung gegenseitiger Beziehungen mit den anderen Staaten zu friedlichen Zwecken werden.

Alle eingehenden Bemerkungen und Vorschläge waren aufmerksam studiert worden, von denen die meisten auf deren Berücksichtigung aufgestellt.

Zur Erörterung vorgelegte Entwurf des Gesetzes über das Staatliche Notariat ist als ein Gesetzgebungsprojekt von Unionsgeltung vorbereitet worden, auf dessen Grundlage alle andere Unions- und Republikgesetzgebungen über das Notariat geregelt und ihre Weiterentwicklung erfahren müssen.

Der Entwurf des Beschlusses des Obersten Sowjets der UdSSR über die Ordnung des Inkrafttretens des Gesetzes der UdSSR über das Staatliche Notariat wird vorgelegt, es ab 1. Januar 1974 in Kraft treten zu lassen. Eine solche Frist reicht, unserer Meinung nach, vollkommen aus, damit die entsprechenden Staatsorgane die nötige Arbeit in Vorbereitung der Anwendung des neuen Gesetzes leisten.

Abschließend brachte der Referent seine Gewißheit zum Ausdruck, daß die Annahme des Gesetzes über das Staatliche Notariat der Sozialistischen Sowjetrepubliken „Über das Staatliche Notariat“ eine bedeutende Rolle in der Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit auf dem Gebiet der Zivilbeziehungen spielen, einen neuen Beitrag zur Entwicklung der sowjetischen Demokratie darstellen und zur erfolgreichen Lösung der Aufgaben beitragen wird, die der XXIV. Parteitag der KPdSU vor dem Obersten Sowjet gestellt hat (Anhaltender Beifall).

Die dritte Abteilung des Entwurfs handelt von den Grundregeln der notariellen Tätigkeit. Gemäß dem Entwurf können fast alle notariellen Handlungen in einer beliebigen Notariatskanzlei vollführt werden. Nur in Sonderfällen, die in der Gesetzgebung extra genannt sind, muß die notarielle Handlung in einer bestimmten Notariatskanzlei oder im Vollzugesamt eines bestimmten Sowjets der Werktätigen durchgeführt werden.

Die Tätigkeit des Notariats, heißt es im Referat, ist gewöhnlich mit Fragen der außerpolitischen Tätigkeit unseres Staates verbunden.

In den Beschlüssen des Aprilplenums des Obersten Sowjets (1973), das Fragen der Realisierung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramms behandelte, wurde u. a. darauf hingewiesen, daß die Aktivierung der sowjetischen Notariatspraxis im Hinblick auf die außerökonomischen Beziehungen der Sowjetunion und die Ausnützung neuer Möglichkeiten auf diesem Weg die Festigung des Friedens fördern und das Interesse unseres Volkes entspricht.

Von großer Wichtigkeit ist die Vervollkommnung dieser Formen der Zusammenarbeit mit den RWG-Ländern, die in der jetzigen Epoche eine maximale Ausnutzung der Möglichkeiten der sozialistischen ökonomischen Integration erfordert.

Große Möglichkeiten wohnen auch den neuen Formen gegenseitiger vorteilhafter Beziehungen mit den kapitalistischen Ländern inne. Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit auf dem ökonomischen und Handelsgebiet mit Frankreich, mit den USA, die Abkommen zwischen der Regierung der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland u. a.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Außenbeziehungen ökonomischen und anderen Charakteristik der sozialistischen Notariatskanzleien der Sowjetunion von Jahr zu Jahr die Zahl der notariell ausgestellten Papiere für die Wirkung im Ausland. Während noch vor einigen Jahren in den Notariatskanzleien etwa 900.000 Papiere für die Wirkung in 9 Ländern rechtskräftig gemacht wurden, so waren es schon im vorigen Jahr über 7000 Papiere, die für die Wirkung in 72 Ländern bestimmt waren.

Im Hinblick darauf, daß unser Land sich unter den Verhältnissen einer wachsenden ökonomischen und wachsenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Außenhandels entwickeln wird, ist im vorgelegten Gesetzentwurf ein besonderer Abschnitt (IV) vorgesehen, der Fragen der Anwendung der Gesetzgebung des Staatlichen Notariats an Ausländer und staatenlose Bürger reglementiert.

Erstmals in der Unionsgesetzgebung über das Notariat wird darauf hingewiesen, daß ausländische Betriebe und Organisationen (juristische Personen), das Recht haben, sich an die staatlichen Notariatskanzleien unseres Landes zu wenden.

Im Gesetzentwurf ist die Möglichkeit der Anwendung durch sowjetische Notare der ausländischen Rechtsnormen im Umfang und in der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken üblich oder in den internationalen Verträgen und Abkommen ausgedehnt sind, an denen sich die UdSSR beteiligt.

Die gesetzgebende Regelung der notariellen Praxis hinsichtlich der Ausländer und der juristischen Personen wird, unserer Meinung nach, ein zusätzlicher Beitrag für die allgemeine Politik der Festigung gegenseitiger Beziehungen mit den anderen Staaten zu friedlichen Zwecken werden.

Alle eingehenden Bemerkungen und Vorschläge waren aufmerksam studiert worden, von denen die meisten auf deren Berücksichtigung aufgestellt.

Zur Erörterung vorgelegte Entwurf des Gesetzes über das Staatliche Notariat ist als ein Gesetzgebungsprojekt von Unionsgeltung vorbereitet worden, auf dessen Grundlage alle andere Unions- und Republikgesetzgebungen über das Notariat geregelt und ihre Weiterentwicklung erfahren müssen.

Der Entwurf des Beschlusses des Obersten Sowjets der UdSSR über die Ordnung des Inkrafttretens des Gesetzes der UdSSR über das Staatliche Notariat wird vorgelegt, es ab 1. Januar 1974 in Kraft treten zu lassen. Eine solche Frist reicht, unserer Meinung nach, vollkommen aus, damit die entsprechenden Staatsorgane die nötige Arbeit in Vorbereitung der Anwendung des neuen Gesetzes leisten.

Abschließend brachte der Referent seine Gewißheit zum Ausdruck, daß die Annahme des Gesetzes über das Staatliche Notariat der Sozialistischen Sowjetrepubliken „Über das Staatliche Notariat“ eine bedeutende Rolle in der Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit auf dem Gebiet der Zivilbeziehungen spielen, einen neuen Beitrag zur Entwicklung der sowjetischen Demokratie darstellen und zur erfolgreichen Lösung der Aufgaben beitragen wird, die der XXIV. Parteitag der KPdSU vor dem Obersten Sowjet gestellt hat (Anhaltender Beifall).

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Außenbeziehungen ökonomischen und anderen Charakteristik der sozialistischen Notariatskanzleien der Sowjetunion von Jahr zu Jahr die Zahl der notariell ausgestellten Papiere für die Wirkung im Ausland. Während noch vor einigen Jahren in den Notariatskanzleien etwa 900.000 Papiere für die Wirkung in 9 Ländern rechtskräftig gemacht wurden, so waren es schon im vorigen Jahr über 7000 Papiere, die für die Wirkung in 72 Ländern bestimmt waren.

Im Hinblick darauf, daß unser Land sich unter den Verhältnissen einer wachsenden ökonomischen und wachsenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Außenhandels entwickeln wird, ist im vorgelegten Gesetzentwurf ein besonderer Abschnitt (IV) vorgesehen, der Fragen der Anwendung der Gesetzgebung des Staatlichen Notariats an Ausländer und staatenlose Bürger reglementiert.

Erstmals in der Unionsgesetzgebung über das Notariat wird darauf hingewiesen, daß ausländische Betriebe und Organisationen (juristische Personen), das Recht haben, sich an die staatlichen Notariatskanzleien unseres Landes zu wenden.

Im Gesetzentwurf ist die Möglichkeit der Anwendung durch sowjetische Notare der ausländischen Rechtsnormen im Umfang und in der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken üblich oder in den internationalen Verträgen und Abkommen ausgedehnt sind, an denen sich die UdSSR beteiligt.

Die gesetzgebende Regelung der notariellen Praxis hinsichtlich der Ausländer und der juristischen Personen wird, unserer Meinung nach, ein zusätzlicher Beitrag für die allgemeine Politik der Festigung gegenseitiger Beziehungen mit den anderen Staaten zu friedlichen Zwecken werden.

Alle eingehenden Bemerkungen und Vorschläge waren aufmerksam studiert worden, von denen die meisten auf deren Berücksichtigung aufgestellt.

Zur Erörterung vorgelegte Entwurf des Gesetzes über das Staatliche Notariat ist als ein Gesetzgebungsprojekt von Unionsgeltung vorbereitet worden, auf dessen Grundlage alle andere Unions- und Republikgesetzgebungen über das Notariat geregelt und ihre Weiterentwicklung erfahren müssen.

Der Entwurf des Beschlusses des Obersten Sowjets der UdSSR über die Ordnung des Inkrafttretens des Gesetzes der UdSSR über das Staatliche Notariat wird vorgelegt, es ab 1. Januar 1974 in Kraft treten zu lassen. Eine solche Frist reicht, unserer Meinung nach, vollkommen aus, damit die entsprechenden Staatsorgane die nötige Arbeit in Vorbereitung der Anwendung des neuen Gesetzes leisten.

Abschließend brachte der Referent seine Gewißheit zum Ausdruck, daß die Annahme des Gesetzes über das Staatliche Notariat der Sozialistischen Sowjetrepubliken „Über das Staatliche Notariat“ eine bedeutende Rolle in der Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit auf dem Gebiet der Zivilbeziehungen spielen, einen neuen Beitrag zur Entwicklung der sowjetischen Demokratie darstellen und zur erfolgreichen Lösung der Aufgaben beitragen wird, die der XXIV. Parteitag der KPdSU vor dem Obersten Sowjet gestellt hat (Anhaltender Beifall).

Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Kurzfassung des Referats des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierten M. P. Georgadse

In der vergangenen Periode, führte der Redner aus, setzte das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR die Arbeit in der Realisierung der Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU und der Beschlüsse des Obersten Sowjets der UdSSR fort, verabschiedete eine Reihe Erlasse über Fragen des staatlichen, wirtschaftlichen und sozial-kulturellen Aufbaus. Diese Erlasse sind ausgerichtet auf die Sicherstellung des weiteren Aufstiegs des Lebensniveaus des Volkes, auf die Vervollkommnung der sowjetischen Gesetzgebung, die Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung. Diese Erlasse werden in Übereinstimmung mit dem Grundgesetz der UdSSR dem Obersten Sowjet zur Erörterung unterbreitet.

Am 20. September 1972 wurde das Gesetz der UdSSR über den Status der Deputierten verabschiedet. Er erweiterte die Vollmachten der Deputierten des Obersten Sowjets, verstärkte die Garantien der Tätigkeit der Deputierten. Noch ein Schritt wurde gemacht in der Entwicklung der sozialistischen Demokratie, für die Festigung der sowjetischen Staatlichkeit.

Das Inkrafttreten des Gesetzes machte es erforderlich, einige Bestimmungen der Unionsgesetzgebung mit ihm in Einklang zu bringen. Am 9. März 1973 hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR Änderungen in die Erlasse über die Grundrechte und Pflichten der Dorf-, Siedlungs-, Rayon-, Stadtsowjets der Werktätigen deputierten und in einige andere Gesetzgebungsakten vorgenommen. Der Erlaß vom 9. März 1973 enthält auch den Auftrag an die Präsidenten der Obersten Sowjets der Unionsrepubliken, die Gesetzgebung der Unionsrepubliken mit dem Gesetz über den Status in Kongressen zu bringen.

Ebenfalls im Zusammenhang damit hat das Präsidium des Obersten Sowjets durch den Erlaß vom 19. April 1973 einige Ergänzungen und Veränderungen in das Gesetz der UdSSR von 1968 „Über die Entschädigung der Deputierten für die Kosten, die mit der Erfüllung der Deputiertenpflichten verbunden sind“ vorgenommen.

Am 25. Dezember 1972 wurde der Erlaß verabschiedet „Über den Abbruch der Steuerbeziehung zwischen Arbeitern und Angestellten mit ei-

ner Heilung der Bürger, die durch Verbrechen und Verbrechen (Verbrechen)“.

Es wurde festgestellt, daß diese Kosten gerichtlich von den Personen erhoben werden, die verurteilt wurden wegen der Verbrechen, die zu Verletzungen der Gesundheit der Bürger Schaden zugefügt wurde.

Durch den Erlaß vom 16. Mai 1973 hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR teilweise den Erlaß vom 25. Januar 1960 außer Kraft gesetzt, der die Einkommensgrenzen für Arbeiter und Angestellte, die die vorhergehende Arbeitsstelle auf eigenen Wunsch verlassen.“

Im Zusammenhang damit wurden für einige Kategorien der Arbeiter und Angestellten, die die vorhergehende Arbeitsstelle auf eigenen Wunsch verlassen haben, Regeln der Bestimmung des ununterbrochenen Dienstalters festgelegt, die sich etwas von den früher funktionierenden unterscheiden.

Am 8. Juni 1973 wurde der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR „Über die wichtigsten Pflichten und Rechte der sowjetischen Miliz zum Schutz der öffentlichen Ordnung und Kampfes gegen Verbrechen“ erlassen. Der Erlaß ist auf die

weitere Vervollkommnung der rechtlichen Regelung der Tätigkeit der Sowjetmiliz ausgerichtet. In ihm sind die allgemeinen Prinzipien der Arbeit der Miliz festgelegt, die beruhen auf der Einhaltung der öffentlichen Ordnung im Lande zu sichern, Verbrechen und gesellschaftswidrigen Handlungen zu unterbinden und ihnen vorzubeugen. Die Verabschiedung des Erlasses wird die weitere Hebung der Autorität der Miliz und der gesellschaftlichen Bedeutung ihrer Tätigkeit fördern.

Zwecks Verstärkung der Sanitätsinspektion hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR am 29. Juni 1973 einen Erlaß verabschiedet, durch welchen den Medizinern, die in den Verteidigungsministerien und des Ministeriums für Innere Angelegenheiten der Regierung der UdSSR im Interesse der Staatssicherheit beim Ministerium der UdSSR das Recht eingeräumt wird, Strafen für die Verletzung der Sanitätsregeln aufzuerlegen.

Der Redner teilte mit, daß das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR den Erlaß „Über die Ratifizierung von Verträgen über den

weitere Vervollkommnung der rechtlichen Regelung der Tätigkeit der Sowjetmiliz ausgerichtet. In ihm sind die allgemeinen Prinzipien der Arbeit der Miliz festgelegt, die beruhen auf der Einhaltung der öffentlichen Ordnung im Lande zu sichern, Verbrechen und gesellschaftswidrigen Handlungen zu unterbinden und ihnen vorzubeugen. Die Verabschiedung des Erlasses wird die weitere Hebung der Autorität der Miliz und der gesellschaftlichen Bedeutung ihrer Tätigkeit fördern.

Zwecks Verstärkung der Sanitätsinspektion hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR am 29. Juni 1973 einen Erlaß verabschiedet, durch welchen den Medizinern, die in den Verteidigungsministerien und des Ministeriums für Innere Angelegenheiten der Regierung der UdSSR im Interesse der Staatssicherheit beim Ministerium der UdSSR das Recht eingeräumt wird, Strafen für die Verletzung der Sanitätsregeln aufzuerlegen.

Der Redner teilte mit, daß das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR den Erlaß „Über die Ratifizierung von Verträgen über den

Kampf gegen die rechtswidrige Anschreibung von Luftschiffen und über den Kampf gegen gesetzwidrige Aktionen, die gegen die Sicherheit der Zivilluftflotte gerichtet sind.“

In Übereinstimmung mit der Konvention und zwecks Steigerung der Flugsicherheit auf den Binnen- und internationalen Luftlinien, wurde die Verbesserung des Lebens und der Gesundheit der Fluggäste und der Mannschaften der Luftschiffe wurde am 3. Januar 1973 der Erlaß verabschiedet „Über die Verantwortung wegen Luftschiffraub“.

Durch den Erlaß wird festgelegt, daß Personen, die in der Luft Raub verüben, streng bestraft werden — bis zu 15 Jahren Freiheitsstrafe oder Todesstrafe. In Übereinstimmung damit hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR durch einen Erlaß vom 9. März 1973 Ergänzungen in die Grundlagen des Kriminalrechts der UdSSR und der Unionsrepubliken eingetragen.

Im September vorigen Jahres hat der Oberste Sowjet der UdSSR den Erlaß bestätigt, in dem eine einheitliche Bestimmung des Begriffs „schwerer Verbrechen“ dargelegt wurde. In Übereinstimmung

mit dem Erlaß haben das Ministerium für Innere Angelegenheiten, das Justizministerium und die Staatsanwaltschaft der UdSSR, Vorschläge über die Änderungen der Grundlagen der Bessermenschen-Gesetzgebung vorbereitet.

Nach der Erörterung dieser Vorschläge verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR am 26. April 1973 den Erlaß über Änderungen in den Grundlagen der Bessermenschen-Gesetzgebung.

Am 10. Mai und am 11. Juli 1973 wurden Erlasse verabschiedet, durch die einige Änderungen in den Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 18. November 1971 „Über die Fährliche und Marinobereichswehre der Streitkräfte der UdSSR“ und in das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht aufgenommen wurden.

M. P. Georgadse berichtete auch über die Erlasse über Ernennung und Entlassung der Unions- und Republikmitglieder der UdSSR.

In Übereinstimmung mit dem Artikel 49 des Grundgesetzes der UdSSR werden diese Erlasse ebenfalls dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Bestätigung unterbreitet. (TASS.)

Der V. Konferenz der Schriftsteller der Länder Asiens und Afrikas entgegen

Dshuban MULDA GALIJEW
(Kasachstan)

GLAUB MIR

Glaub mir, düstere Blicke werden nimmer verdunkeln des Tages Licht.
Glaub mir, wer Donner gehört auf Erden, den schreckst du mit einer Wolke nicht.
Gemeinheit konnte ich den Menschen nie vergeben. Und Heuchelei hat stets mich aufgebracht. Ein jeder Mensch kann irren sich im Leben. Verbrechen aber ist die Frucht der Niedertracht.
Deutsch von Woldemar HERDT

Muchammad Tagi BACHAR
(Iran)

Preis und Lob dir, Puschkin!

Lob deinem Geist, dem mächtigen, und Lob auch deinem Schaffen, Puschkin,
Lob deiner Seele, der vom reinsten Feuer heiß durchglühten, Puschkin,
Mit deinem Tode endete dein Leben nicht, und — nie gealtert — Begehst du heute deinen hundertfünzigsten Geburtstag, Puschkin.
Einhundertfünzigmal bist schöner, höher da als wir zusammen. Und wir beneiden dich um deine unschätzbaren Strophen, Puschkin.
Mutter-Epoche hatte mich Pygmäen einst noch nicht geboren, Du aber hastest schon erreicht die Gipfel deines Könnens, Puschkin.
Bin nur ein Keim zukünftiger Tage, wie der Augenblick vergänglich, Du aber lebst noch fort, solange der Zeiten Kreislauf dauert, Puschkin.
Auf freien Flügeln deiner Lieder in die Ewigkeit hinstrebend, Wird dein Genie niemals zur Beute des Vergessens werden, Puschkin.
Im Reich des Ruhmes und der Größe schwebst, glänzend, hoch im Äther, Vergessend, daß im Leben fließt der Willkür du zum Opfer, Puschkin.
Dem Volke nur zu dienen war dein Wunschtraum und dein ganzes Streben, Puschkin,
Lob deinem tugendhaften Wunschtraum, Lob auch deinem Streben, Puschkin,
Nachdichtung: Rudolf JACQUEMIEN

Neue Namen

Olga SCHLAK

Fragen

Wieviel Wärme braucht der Mensch, daß er denn ganz glücklich ist?
Wieviel Liebe braucht du, Mensch, daß du immer zärtlich bist?
Wieviel Strahlen braucht die Erde, daß auf ihr die Blumen blühen?
Wieviel Blätter brauchen Bäume, daß der Wald uns schimmert grün?
Wieviel Kräfte braucht der Wind, daß die Wellen schlagen?
Wieviel Stärke braucht das Kind, Angst zu verjagen?
Wieviel Nächte ohne Schlaf muß der Mensch verbringen, um auf diese Fragen all Antwort zu erringen?
Tut doch den zarten Glückchen, die bunt im Felde stehn und tragen weiße Röckchen, — tut ihnen doch nicht weh.
Denn diese weißen Blumen — warum sind sie mir lieb? Mit ihnen auch ein Junge in meinem Herzen blieb.
Eva STRITTMATTER

In Kasachstan

Heiß war die Tage, Nicht zu heiß, Kurz war die Tage. Viel zu kurz.
Was ich von jenem Land noch weiß: Auch da blühte der Nelkenwurz.
So wie zu Haus, Taubenskabiosen Blüten auch in der Steppe blau.
Ein wenig schwerer waren die Rosen Vom Firmenlicht des Ala-Tau.
Das Licht war anders. Das sagt alles, Auf alles war das Licht gepreßt.
Die Wasser des Fontänenfalles Mächtigen aus diesem Licht ein Fest.
Wir waren Gäste. Sehr geduldet Und über unser Maß geehrt. Und fühlten uns dem Land verschuldet.
Und wann von Sehnsucht schon verzehrt,
Bevor wir fahren: Wiederkommen Und dieses Licht zu Ende lernen.
Denn was wir diesmal mitgenommen, Genügt nicht, um uns zu entfernen.
Diese Verse entnahmen wir einem neuen Gedichtsbuch der bekannten Dichterin, der in der DDR-Literaturzeitschrift „Neue Deutsche Literatur“, Heft 6/1973, veröffentlicht ist.

Friedrich BOLGER
Aus Kalssyn KULIJEW

ERDE

Ich greif nach deinem Stein, berühre sachlich dein Gras im Feld, genieße deinen Brodem...
Dein Morgenruß, dein Tag und deine Nacht — sind Heil und Glück mir, meines Lebens Odem.
Ich spiele mit den Flocken, wenn es schneit

und wenn es blitzt — dann schweige ich verzückt,
Um alle deine Taten trag ich Leid und allen, die noch leben, wünsch ich Glück.
Du bist mir nah, wo ich auch geh und steh.
Hier ist dein Fels, dein Busch und dort dein Weher.
Du hältst mich warm, auch wenn bedeckt dich Schnee —
so wie der Stall das Lamm, das Nest — den Reher.

Nelly WACKER

Ich lese fremde Telegramme...

Du lächelst überrascht, schockiert...
Nicht alle Neugier ist es, die das tut.
Du weißt doch: Telegramme sind verschieden.
Die einen streichen grüßend deine Hände,
die andern — fällen dich, wie einen Baum.
Ist es ein Glückwunsch, eine frohe Nachricht — wird doppelt nur das Glück,
wenn ich es mit dem Adressaten teile...
Raht aber in der ahnungslosen Freundeshand, diskret versiegelt, eine Schlangennachticht, ein Opfer suchend, grausam es zu würgen?
Soll man ein graues Haupt nicht sorglich warnen?
...Vor Jahren übergab ich einer alten Mutter —

so wollte es der launenhafte Zufall — die Trauernacht über ihren Sohn.
Konnt' ich (so wohlgezogen!) ahnen, was ich tat?
Den angsterfüllten schreckenstarrten Blick, das erschallende bittere Gesicht,
kann ich sie je vergessen, darf ich das?
Sie schwankte lange zwischen Tod und Leben...
Wenn ich sie aber damals vorbereitet hätte!
Ja: wenn! Und: hätte, würd' ich klagen an, der resolute Konjunktiv, verloglich mich stets und wird es immer...
Drum frage ich heut nicht nach Etikette und lese manchmal fremde Telegramme,
wenn sie der Zufall just in meine Hände spielt.

Elfriede REUSCH

Am Ährenfeld

Rauschendes, wallendes, goldenes Meer,
deine Ähren zur Erde sich neigen von reifen gewichtigen Könern schwer, — hier kann ich nicht gleichgültig schweigen.
Danke sei dem Boden, der dich genährt, dem Landmann, der dich bestellt.
Danke sei der Sonne, dem Regen und Wind, rauschendes goldenes Ährenfeld.
Der Wind singt ein leises heimliches Lied, das Wogen hält mit ihm Schritt.
Beim Anblick des Feldes jubelt mein Herz — ich singe vor Freude mit.
Da bist das teuerste Gut auf der Welt, du, unser Brot, rauschendes Ährenfeld.

Innokenti LUGOWSKI

WINTERSAAT IM NORDEN

Wunder tritt in der Taiga zutage, Ei der Daus! ich traue dir.
Augen nicht: Rauhreif liegt und — grüne Flammen schlagen in des Nordens graues Dämmerlicht.
Ist der Sommer wohl der Saat zuliebe wirklich bei Jakutsk zu dieser Frist zwischen Schnee und Stoppeln stehengeblieben, da die Lerche schon auf Urlaub ist?

Nachdichtung: W. SPAAR

Nikolai KUSNEZOW

GLÜCK

Der Autor dieses Gedichts war ein Mitarbeiter der Redaktion der Gebietszeitung „Industrialnaja Koroganda“. Es wurde zusammen mit dem Nachruf für Nikolai Kusnezow veröffentlicht, der ein begabter Journalist und Aktivist des öffentlichen Lebens von Koroganda war. Wir bringen das Gedicht „Glück“ von Nikolai Kusnezow in der Nachdichtung von Margarete SAWADSKAJA.

Ein großes Glück, wenn man von seinem Leben Zurück läßt Spuren edel, gut und rein.
Ein großes Glück, mit seinem ganzen Streben Dem Nächsten Warner, Helfer, Freund zu sein.
Ein großes Glück, das Gute zu erwecken, Im Kampfe gegen jede böse Tat.

Ein großes Glück, wenn man zu edlen Zwecken Auch seine Kräfte angewendet hat.
Ein großes Glück, die Blicke so zu lenken, Daß Herzensreinheit kann bewahren sich,
Ein großes Glück, wenn man dabei kann denken: Da fühlen Menschen ebenso wie ich.
Ein großes Glück, Ersehntes zu gewinnen, Nicht links, nicht rechts zu weichen von der Bahn,
Ein großes Glück, wenn später dann besinnen Sich mancher dieser guten Taten kann.
Ein großes Glück: nicht glimmen — leuchten, brennen! Und ist zuletzt das Ende dann erreicht,
Kann man das Leben schon nicht nutzlos nennen, Man wird die letzten Schritte machen können Ganz unerschrocken, tapfer, stolz und leicht!

Hochzeitstag

Mit den Sinnen nicht wahrnehmbar, doch spürbar mit allen Fibern ihres Seins, lastete an ihm ersten arbeitsfreien Samstag nach Erks Unfall das Alleinsein auf. Sie, die Erwähnung dieser Fortleben tauben Gestirns, plötzlich verneinte sie Erks schmerzgeplagte Stimme zu hören und ein schrecklicher Argwohn hemmte ihren Schritt. Man hat in den Ernst seines Zustandes absichtlich verschwiegen, um sie allmählich vorzubereiten, Amputation, um der körperzerstörenden Gangrän zuvorkommen! Allein die Erwähnung dieser Fortschreitenden Verwesung des lebendigen Leibes ließ das schlimmste befürchten. Gangrän... grüne... schallte es in den Ohren, das Krächzen der Krähnen auf den noch kahlen Ästen peitschte sie zusammen mit dem in den Rücken fallenden Wind zurück. Wird sie ihm noch sagen können, daß sie ihm nichts nachträgt, vielmehr ihre Anwendung von damals verurteilt und nur ihr Starren ihr immer wieder

den Mund verschlossen hat? Sie rannte durch den klebrigen Brei von Lehm und Brennstoffstaub, daß der Matsch nur so spritzte. Als sie die Haltestelle erreichte, sagten ihr ein Blick aufs Handgelenk, daß sie ihre goldene Uhr, ein Hochzeitsgeschenk Erks, entweder verloren oder zu Hause vergessen hatte. Unterm Dach, das keinen Schutz vor dem schrägfallenden Regen bot, stand einer mit hochgeschlagener Kapuze, Als er ihr zurief, sie sei jetzt rechtzeitig angelangt, erkannte sie Proll, durch dessen Fahrlässigkeit Erks verunglückt sein sollte, sie wollte ihm ein böses Wort an den Kopf schmeißen, doch zum Glück fuhr gerade der Bus in die Stadt vor, und sie zwangte sich ins überfüllte Fahrzeug. Als sie sich nach halbstündiger Fahrt vor der Klinik der Sielozentrale fand, wich ihre Urube ein unheimliches Gefäßsein.
Ein bohrender Schmerz im Fußgelenk des linken Beins riß Erik aus dem Dämmer des Wundfiebers. Unwillkürlich fuhr seine Hand an die betroffene Stelle, obwohl er nur zu gut wußte, daß er ins Leere greifen wird. Der Arzt war machtlos gegen diesen stoische auftretenden Schmerz, er vermochte nur den an der Operationswunde zu lindern. Zum Kuckuck mit dieser Einbildung, die schmerzende Stelle war begraben, knapp darüber, wo mal das Knie gewesen war, endete der Oberschenkel in einem armlängigen Stumpf. Er hätte sich mit seinem Krüppeltum lotchter abgefunden, wäre er einer fatalen Kraft zum Opfer gefallen. Doch das Bewußtsein, sich Unglück selbst verschuldet und auch andere gefährdet zu haben — was ich kann, kannst auch du, war bisher stets sein Leitsatz anderen gegenüber gewesen — mit welchem Recht hat er von allen den äußersten Einsatz verlangt, wo er selbst nicht unfähig war? Seine Willens-



kraft war ein Phantom, bereits vor anderthalb Jahrzehnten hatte sie versagt, als es mal galt, sich wenigstens im Zaum zu halten. Sein gestörtes Eheleben mochte von der Verwirrtheit zwischenmenschlicher Beziehungen herühren, in deren Schwierigkeiten er sich nicht hatte zurechtfinden können. Unverzählich jedoch war, daß ein Mann der Technik, mitverantwortlich für die strikte Einhaltung der Arbeitsschutzregeln, es unterlassen hatte, sich vor dem Anlassen zu vergewis-

senen Mann dessen Versehen nicht zum Nachteil gerät. Sein vorzeitiges Rententum wird er zu tragen wissen, vielleicht eine angemessene Beschäftigung finden, um kein untätiges Dasein zu führen. Sein eigentlicher wunder Punkt lag wo anders.
„Von einer Maschine kann man erwarten, daß alle den technischen Daten entsprechende Vorrichtung gehandelt. Nur war mit dem Bein die Hoffnung geschwunden, doch nochmal die Klüft zwischen ihnen zu überbrücken. Sie wird meinen, er wolle sich in der Erkenntnis seiner Nichtigkeit an sie klammern, während er im Besitz seiner Vollwertigkeit nicht die Kraft gefunden hätte, seinen Stolz zu überwinden. Hätte sie nur das erste Wort gesprochen — heute hätte er es getan, doch nun und nimmer wird er es sprechen, denn da er sein Anrecht darauf verweigert hatte, würde ihn eine Verzeihung nur noch härter treffen. Schreiben wird er ihr, daß er sich vor ihr schuldig fühle und bereue, daß es ihm nicht vergönnt gewesen ist, sein Vergehen zu sühnen, das beste, was er tun könne, sei aus ihrem Leben zu scheiden. Je fester dieser Entschluß in diesen Stunden körperlicher und seelischer Pein in ihm reife, desto klarer wurde ihm, was die Frau für ihn bedeutete. Kaum ahnte sie, wie schwer ihn ihr Edelmüt drückte, mit dem sie seine Übeltat verurteilt, den hilflos ans Lager gefesselten umherge, ihre Mußstunden an seinem Bett vergeudete. Er wollte es ihr verbieten und brachte es nicht über sich. Er fürchtete ihre Besuche und sehnte sie herbei. Er wandte den Blick von ihr zur Wand, konnte dennoch nicht der Erinnerung entfliehen, wie einst er sie im Krankenhaus besucht hatte, wohin sie durch seine Schuld gekommen war...
„Wie später als Kontrolleur-Mechaniker des Gintsowosch, hatte er sich auch als junger Elektriker der damaligen gleich-



Die Birke am See

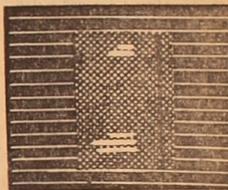
Foto: Th. Aue

Erna HUMMEL

Wenn es fehlen würde

Des Sonnengoldes Glanz würde verblasen, in Nacht gelaucht erschienen Straßen und Gassen, die Rosen würden ihre Farbenpracht verlieren.

Kein heilig Feuer würdest du verspüren, keine Hymnen auf das Leben ausführen, das salbige Grün der Wälder und Gefilde, der Blütensterne zartestes Gebilde, der Flüsse Blau, die Regenbogensteige — all das war grau und bleich, auf die du hoffnungslos mit leeren Blicken schaust und um verlor'ne Illusionen trauerst.
Kein Lied — so klangvoll es auch sei — könnt' dich erschüttern, denn Leben wäre reich dann, wenn du nur, an bitten...
Den rechten Weg zum Glück, den würdest du verfehlen, wenn die Leuchten der Menschen Leuchten würde fehlen.



(Fortsetzung folgt)

Hans Fallada

Zu seinem 80. Geburtstag

Der bekannte deutsche Roman- und Märchenautor Hans Fallada (eigentlich Rudolf Ditzen) kam am 21. Juli 1893 in Greifswald als Sohn eines Landrichters zur Welt. Er besuchte das humanistische Gymnasium in Berlin und Leipzig. In seinen jungen Jahren ging er verschiedenen Berufen nach. Seine literarische Tätigkeit begann nach dem ersten Weltkrieg. Mit dreißig Jahren kam er auf einige Zeit ins Gefängnis. Seinen ersten bedeutenden Roman „Bauern, Bonzen und Bomben“ widmete er dem Landvolkprozeß in Neumünster vom Herbst 1929.

In den Jahren des Faschismus lebte er zurückgezogen in Deutschland, schrieb meist Kindererzählungen und Märchen, auch die Romane „Wolf unter Wölfen“ (2. Teil) und „Der eisernen Gürtel“. Viel Auserwähltes und Interessantes finden die Kinder in den zwei Sammelbänden „Hoppelpoppel, wo bist du?“ und „Geschichten aus der Muckelei“.

Das war eine Zeit des verzweifelten Ringens mit sich selbst. Hans Fallada war oft arbeitslos. Und hatte er Arbeit, mußte er wie alle kleinen Leute ständig Furcht ausstehen, sie wieder zu verlieren. In den bedrücktesten Tagen seines Lebens schrieb er den Roman „Kleiner Mann — was nun?“, der sich Weiterfolg erwarb. Jedoch fand der kleine Mann wie auch Fallada selbst keine Antwort auf die Frage: „Was nun?“ Johannes R. Becher sagte in seinem Nachruf vom Februar 1947: „Fallada war als Dichter kein Denker.“ Das kam daher, daß Falladas ganzes Leben nur Praxis war, und er keine abgeschlossene Bildung mit auf den Lebensweg bekam. Fallada versuchte nie, die gesellschaftlichen Zusammenhänge nachzudenken, tiefer in sie einzudringen.

Obwohl der Roman „Kleiner Mann — was nun?“ ist ein autobiographisches Werk ist, ist der Hauptheld doch vom Autor voll und ganz erlebt und erfahren. Fallada schrieb überhaupt nur über Menschen und Dinge, die ihm aus sehr engen Beziehungen heraus bekannt waren, über kleine Menschen, deren Schicksal er ganz geteilt oder gründlich erforscht hatte. Als ein talentierter Schrift-



steller paarten und ergänzten sich bei ihm stets Beobachtung und Gefühl. Doch war Fallada als Dichter kein Politiker. Zwar verließ er das Elternhaus, um nie wieder zurückzukehren, aber damit war auch die Auseinandersetzung mit seiner Klasse für ihn erschöpft.

Der Aufstieg der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse blieb Fallada fremd, weil er als Bürgerdeklassierter war und nie nach einer richtigen politischen Auseinandersetzung bis zum letzten Ende die Diktatur des Kleinbürgertums, deshalb finden wir in all seinen, wenn auch realistischen Romanen, wo die Figuren direkt aus dem vollen Leben gegriffen sind, die Frage: „Was nun?“ unbeantwortet.

Der kleine Angestellte wird nicht weniger ausgebeutet als der Proletarier und denkt doch, er sei etwas Besseres, da er ja keine schwere physische Arbeit verrichtet. Der kleine Mann ist nur um die Erleichterung seines eigenen Loses besorgt, ist ein Einzel-

In seinem Roman „Wer einmal aus dem Blechnapf frißt“ entlarvt Fallada das Bürgerlum und die bürgerliche Justiz im Roman „Wolf unter Wölfen“ stellt er die Zeit der Weimarer Republik bis zur faschistischen Bewegung dar, zeigt den Zerfall der Persönlichkeit im nazistischen Deutschland. Das Werk „Der Trinker“, das erst nach seinem Tode erschien, widerspiegelt die Geschehnisse aus der schrecklichsten Zeit im Leben des Schriftstellers Hans Fallada. In seinem letzten und besten Roman „Jeder stirbt für sich allein“ (1947) schuf er die Gestalt eines Arbeiters, der gegen den Faschismus kämpft. Dieser Arbeiter ist schon von vorn herein dem Untergang geweiht, weil er in seinem Kampf allein steht. Doch bleibt er bis ans Ende moralisch ungebrochen. Und darin besteht der Wert des Werkes.

Hans Fallada ist mit seinen besten Romanen zu einem Christen der Jahre von der Weimarer Republik bis zur Vernichtung der faschistischen Herrschaft in Deutschland geworden. Obwohl in all seinen Werken das kämpfende Proletariat fehlt, gehört seine Liebe dem unterdrückten Volk, den kleinen Leuten. In einer volkstümlichen Sprache schildert er wahrheitsgetreu ihr Leben. Der Widerspruch, der dabei oft zum Ausdruck kommt, war kein privater. So sah Deutschland aus, Johannes R. Becher schätzte Fallada so ein, er registrierte und vibrierte mit, wo er sich hätte entgegenzusetzen und Widerstand leisten müssen. Aber er hatte das Herz doch auf dem rechten Fleck, und so widersetzte er sich der großen Unmenschlichkeit bald wieder wie die besten seiner Vorbilder, mit ihnen zusammen, auf seine- ihre Weise: dumpf, eigenbrütlich, für sich allein. Doch in all seinen Werken kam Fallada nicht aus dem Rahmen des kritischen Realismus heraus.

Falladas Stärke besteht darin, daß er es großartig, wie wenige der Schriftsteller Deutschlands jeder Zeit verstand, Menschen zu charakterisieren, sie mit wenig Strichen plastisch zu machen, mit Mutterwitz, Schlagfertigkeit, Humor, treffenden Redensarten auszustatten. Er ist ein Schriftsteller, der über fast unbegrenzte literarische Mittel verfügt. Seine Romane gehören zu den geregeltesten Werken der deutschen Schriftsteller und sind in viele Sprachen der Völker der Welt übersetzt.

Morgen-Tag des Handelsarbeiters



Die 8 Millionen starke Armee der Mitarbeiter des staatlichen und Kooperativhandels und der Gemeinschaftsverpflegung feiert morgen den Tag des Handelsmitarbeiters in einer Atmosphäre hohen Arbeitselans. Der Staatsplan im Einzelhandelsumsatz wurde im ersten Halbjahr überboten und der Bevölkerung Waren für 4,6 Milliarden Rubel mehr verkauft als im ersten Halbjahr 1972.

Das Handelsnetz erweitert sich immer mehr. Im 9. Planjahrhundert wurden in den Städten und Siedlungen der Unionsrepubliken Tausende neue moderne Verkaufsstellen, Betriebsküchen, Cafés, und Restaurants gebaut. Besonders große Aufmerksamkeit schenken die Verkaufsstellen der Erhöhung der Handelskultur, der Einbürgerung fortschrittlicher Arbeitsmethoden. In zweieinhalb Jahren des Planjahrhundert wurden mehr als 80 000 Verkaufsstellen mit Selbstbedienung eröffnet. Nach dieser Methode werden im Lande 37 Prozent aller Waren, darunter auch Industriewaren verkauft.

Jeden Tag setzen sich 76 Millionen Menschen an die Tische der Gemeinschaftsküchen. Ende des Planjahrhundert werden es schon 109 Millionen Besucher sein.

In der großen Familie der Mitarbeiter des Handels gibt es viele Enthusiasten, die ihre Arbeit lieben, ihr all ihre Kräfte und Können widmen. Zu ihnen gehört auch die Oberverkäuferin Hilda Philipp aus dem neuen Warenhaus „Melodie“ in Zelinograd. Höflich und zuvorkommend bedient die Konsumentin die Kunden.

Um den von XXIV. Parteitag gestellten Aufgaben gerecht zu werden, sind die Mitarbeiter des Handels bestrebt, der Nachfrage der Werktätigen möglichst voll und gut nachzukommen. Darin besteht ihr Beruf, ein für die Menschen wichtiger und nobler Beruf.

Text: H. Ediger
Foto: J. Kasakow

Veyse am Wochenende

ERNTETEILEN

Die Ernteschiffe haben Kurs genommen auf das vom Wind bewegte Ährenmeer, sind in das Wogengold hineingeschwommen, wo sich die Halme wiegen könerschwer.

Vom Morgengrauen bis ins Abenddämmern zehren sie dahin auf ihrer Erntefahrt, und die Motoren singen, pochen, hämmern das Lied vom Arbeitsfeld auf Landmannsart.

Vom dem uralten, edlen Werk des Bauern, der oft auch nächtens keine Ruhe kennt, der in der Sonnenglut, nach Regenschauern, das Körnergold von Spreu und Strohhalmen trennt.

Von seinen ewigen Frühjahrsorgen um gutbestellte, fristgemäße Saat, als er im Schoß der Schollen warm geboren die Hoffnung auf das Ernteresultat.

Demütig beugen sich die gelben Halme tief vor dem Schmitter, der jetzt, stahlbehwert, im hellen Ringen mit der Siegespalme sein Ernteschiff durchs Meer der Ähren fährt.

Staub wirbelt auf... Die Luft vor Hitze fimmelt... Am Abend sind die Glieder schwer wie Blei... doch in den Landmanns müden Augen schimmert die Freude, unverhüllt und sorgenfrei.

Denn lange, kornbelaadene Kolonnen von Lastkraftwagen sind der Hauptbeweis, daß er die große Schlacht ums Brot gewonnen — und das ist seiner Mühen schönster Preis!

Rudi RIFF

Der Schwank, der stribt nicht aus

Wam 'r jede Mode mitmache will

Früher hieß die Mannsleit bei uns im Dorf helle Leinwandhochgrüne. Die warte so wart, daß mir im Notfall e Bierfad drin versteckt konnt. Do hot sich's mol zugetragen, daß dr Neishiers Hannes, wies'n bei uns glückt hun, ihre eng schwarzfeder'n Hos aus dr Stadt hamkom. Die Leit hun Nas un Maul uig'sperit. In so're Hos hatt sich bei uns noch kann Manskerl'se losse uff dr Gass. „Wo du bist, wolt vom Dach g'leitet“ saut dr Groß's Vetter Hanjab. „Des is wolle e Hos form Manskerl! Die war for'n Galdock. Die Manns hos weilt sei un luffig, daß dr Wind neil un raus kann...“

„Wann 'se aach biße eng is“, saut dr Hannes, „dorfor glanzte awer so stoch, Do kamr' sich bi'trauchte drin!“

Dr nächste Sonntag hot dr Hannes sei lederne Hos angezogen un is auf'n Basar g'gan, daß die Leit seile sollte. Die Hos hot g'leitet wie e Paar gewichste Stiwel, un dr Hannes hot iwers ganze G'sicht glücht — als wann'm die Schwischermettr g'stove war. In Bark hot g'guckt, als wann 'n Dreschschlegel g'schleckt hätt. Vum Basar is in die Kawag g'gan, un vum dort konnt'n g'maanehandn ka sechs Oelise mit wegbringe.

Wie'r in dr Geistersturm haam is gange aus dr Kawag, hot g'guckt, als wann 'n Hannes sei Owerstüble hot's rumort, daß's erscht inne is worre, wie'r doch un doreh na war. Iwer e Weilje hot dr Rege aach wider uig'föhrt, un 's is so still worre wie ihre Kerch. Do hot dr Hannes af amol so'n spassiges Geresch g'hört, als wann awer hinter herlaufe tät, is im hütche unheimlich worre, un 's is so still worre wie ihre Kerch. Do hot dr Hannes af g'nomme die Seele war zu sehe un ixw die zu höre, is war so dunkel wie im'me Kuhmäge. Wie dr Hannes

Fr. REGLER

Witziger Künstlerstift



Das Rauchen fing ich an als Bub — ein Rotzer, schlich ich auf der Stub — um hintem Stall dann ungesehen mir eine Papiros zu drehen — Papier, dann Knaster noch hinein, ein sogenanntes „Ziegenbein“. Die Mütter drohte mit dem Finger „Erlapp' ich dich, du grüner Schlingel, so brat' ich dich wie einen Barsch.“ Wie Feuer brannten auf dem Ar., war ich erwischt, die Riemen, Ruten.

Die Geheimnisse eines Flußtales



AKTIJUBINSK (KasTAg). Die Mechanisatoren des Sowchos „Chlebotarowski“ fanden in der Erde Scherben von ungewöhnlichen Gefäßen, steinerne Opertische, eine ornamentierte Goldplatte. Hier arbeitet jetzt eine Expedition des Instituts für Geschichte—Archäologie und Ethnographie der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR.

In kurzer Zeit grub man aus den uralten Hügelgräbern Dutzende steinerne Pfeilspitzen, Teile von Bronzegefäßen, Frauenschmuck, die Skulpturenfigur eines Wolfs, ein kunstvoll gearbeitetes goldenes Anhänger, beinerne Löffel. Diese Gegenstände, sagt der Leiter der Expedition, Kandidat der Geschichtswissenschaften M. Kadyrbajew, stammen aus dem V-VI. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Viele Hügelgräber befinden sich im Tal des Flusses Ilek. Wahrscheinlich kamen Nomadenstämme hierher zum Winter. Dieses Flußtal war einst sehr bewaldet. Das beweisen die Bestattungen, bei denen man sehr viel Holz anwandte.

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фроиндшафт»

Abgewöhnt

Das Rauchen fing ich an als Bub — ein Rotzer, schlich ich auf der Stub — um hintem Stall dann ungesehen mir eine Papiros zu drehen — Papier, dann Knaster noch hinein, ein sogenanntes „Ziegenbein“. Die Mütter drohte mit dem Finger „Erlapp' ich dich, du grüner Schlingel, so brat' ich dich wie einen Barsch.“ Wie Feuer brannten auf dem Ar., war ich erwischt, die Riemen, Ruten.

Die Geheimnisse eines Flußtales



AKTIJUBINSK (KasTAg). Die Mechanisatoren des Sowchos „Chlebotarowski“ fanden in der Erde Scherben von ungewöhnlichen Gefäßen, steinerne Opertische, eine ornamentierte Goldplatte. Hier arbeitet jetzt eine Expedition des Instituts für Geschichte—Archäologie und Ethnographie der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR.

In kurzer Zeit grub man aus den uralten Hügelgräbern Dutzende steinerne Pfeilspitzen, Teile von Bronzegefäßen, Frauenschmuck, die Skulpturenfigur eines Wolfs, ein kunstvoll gearbeitetes goldenes Anhänger, beinerne Löffel. Diese Gegenstände, sagt der Leiter der Expedition, Kandidat der Geschichtswissenschaften M. Kadyrbajew, stammen aus dem V-VI. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Viele Hügelgräber befinden sich im Tal des Flusses Ilek. Wahrscheinlich kamen Nomadenstämme hierher zum Winter. Dieses Flußtal war einst sehr bewaldet. Das beweisen die Bestattungen, bei denen man sehr viel Holz anwandte.

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фроиндшафт»

und Zigaretten aus Hanoi, kurz, Dinger mit und ohne Filter taguein, tagaus so wie ein Wilder. Ich hustete aus rauher Keh' und spuckte oft, wie ein Kamel. Da sprach die Käthe, „meine Frau, „Geräuchert sind die Zimmer, schau! Drum, Viktor, sitze im Klosett. Wenn dir so lieb die Zigarette!“ Bald sah ich dort im Kämmerlein — ein Häffling, ganz im Dunst, allein. Doch eines Tags hat sie entdeckt, daß dort die Wand nicht Ruß befeckt: „Ach, schöne mich, du Sakrament, im Zimmer rauchen hat ein End'!“ Und ich verprach's ihr hoch und heilig —

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND NOKTSCHTAWER CESER

12.20 — Nachrichten. 12.30 — Fröhliche Starke. 13.00 — Konzert. 13.30 — Programm des Fernsehstudios Jaroslawa. 14.15 — Waren für das Volk. 14.45 — Zeichentfilm. 15.15 — Der Bildschirm versammelt Freunde. 16.25 — Der Schneider aus Torsok. 17.30 — Post des Programms „Deine Gesundheit“. 18.00 — Musikalische Begegnungen. 19.15 — In der Tierwelt. 20.10 — Durch die Moskauer Konzerthalle. 21.10 — Dokumentarstreifen. 22.35 — „Anne Karenina“. Filmvorführung. 24.00 — Informationsprogramm „Zeit“.

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFON Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07 verantwortlicher Sekretär — 2-79-84. Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51. Wirtschaft — 2-18-23. Kultur — 2-74-26. Literatur und Kunst — 2-18-71. Information — 2-78-50. Leserbriete — 2-77-11. Buchhaltung — 2-56-45. Dienstredaktion — 2-05-49. Fernruf — 72.